

DIE ITALIENISCH-UNGARISCHE FREUNDSCHAFT

Der Besuch des italienischen Herrscherpaares in Budapest, der vom 19. bis zum 22. Mai dauerte, bot Gelegenheit, den Willen Ungarns zur Selbstbehauptung und zum Wiederaufstieg und die freundschaftlichen Gefühle zwischen ihm und Italien in eindrucksvoller Weise zu bekunden.

Trinkspruch des ungarischen Reichsverwesers Nicolaus v. Horthy vom 20. Mai 1937

Sire, indem ich die Ehre habe, in der hehren Person Ew. Majestät den Herrscher der befreundeten italienischen Nation in der ungarischen Hauptstadt zu begrüßen, verdolmetsche ich mit tiefer Ergriffenheit vor Ew. Majestät die Freude der ganzen ungarischen Nation über diesen hohen Besuch, sowie die aufrichtige Verehrung und Liebe, die Ew. Majestät, Ihre Majestät die Königin und Kaiserin, sowie Ihre Hoheit die Prinzessin Maria in Ungarn umgeben. Der Besuch Ew. Majestät ist wahrlich ein Fest des ungarischen Herzens, und ich bin glücklich, daß dieses so erfreuliche Ereignis mir und mit mir allen Bewohnern meines Vaterlandes Anlaß gibt, wieder einmal unsere traditionelle Sympathie und warme Freundschaft für die große italienische Nation zu bezeugen.

Diese Gefühle der ungarischen Nation sind nicht heutigen Ursprungs; tief reichen in die Vergangenheit die vielfachen Bande zurück, die im Laufe der Geschichte die beiden Nationen einander näherführten. Als das Ungartum in dem einst dem römischen Kulturkreise angehörenden Pannonien seinen Standort aufschlug und im Donaubecken sich endgültig einrichtete, wandte es sich instinktiv der Wiege der westlichen Zivilisation und Lebensauffassung, dem Ewigen Rom, zu und legte hierdurch für lange Jahrhunderte die Grundlage der gegenseitigen Berührung, in deren Verlauf Ungarn, aus der reichen geistigen Schatzkammer des italienischen Bodens mit vollen Händen schöpfend, nicht bloß Träger und Verbreiter der westlichen Zivilisation, sondern auch ihr opferbereiter Verteidiger geworden ist.

In der jüngsten Vergangenheit, in einem der traurigsten Abschnitte des nationalen Bestandes Ungarns, war es die italienische Nation, die uns als erste ihre Freundeshand zustreckte und in Erkenntnis der historischen Interessengemeinschaft in sehr bedeutendem Maße dazu beitrug, daß Ungarn in kurzer Zeit wieder zu einem namhaften Faktor der internationalen Politik geworden ist.

Diese Tat der italienischen Nation werden wir niemals vergessen.

Im Verlaufe der letzten Jahre entfalteten die beiden Länder im Bereiche der internationalen Politik eine enge Zusammenarbeit, deren feste natürliche Grundlage die Identität der Auffassungen und die Gemeinschaft der Zielsetzungen bilden. Die aufbauende Politik, deren Grundsätze wir in Gemeinschaft mit unserem gemeinsamen Freund Österreich niedergelegt haben, hat sich auch bisher als erfolgreich erwiesen, und ich glaube, daß diese Politik nicht bloß in erhöhtem Maße dem Wohlstand dienen, sondern auch in Zusammenwirkung des mächtigen Deutschland den festen Pfeiler der Schaffung des wirklichen und ständigen Friedens und somit auch der harmonischen Zusammenarbeit der Völker bilden wird. Der hohe Besuch Ew. Majestät wird ein neuerliches Pfand dieser Politik, sowie der Freundschaft der beiden Nationen bilden.

Es sei mir gestattet zu hoffen, daß Ew. Majestät während Ihres kurzen Aufenthaltes in unserer Mitte die aufrichtige Freundschaft und Liebe empfunden haben, die die ungarische Nation dem großen italienischen Volke entgegenbringt. Die außerordentlichen Erfolge, die Italien unter der weisen Herrschaft Ew. Majestät und unter der hohen Führung seines Ministerpräsidenten in allen Abschnitten des nationalen Lebens aufzuweisen vermag, erwecken die Bewunderung aller Bewohner Ungarns.

Indem ich dem heißen Wunsche Ausdruck verleihe, daß die bewunderungswürdige Kraftanstrengung des Volkes Ew. Majestät auch in Hinkunft von dem verdienten Erfolg gekrönt werde, erhebe ich mein Glas auf die Gesundheit Ew. königlichen und kaiserlichen Majestät, Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, des hohen königlichen Hauses und den Wohlstand und das Gedeihen der italienischen Freundesnation.

Trinkspruch des Königs und Kaisers Viktor Emanuel vom 20. Mai 1937

Ew. Durchlaucht, Herr Reichsverweser!

Die herzlichen Worte des Willkommgrußes, den Ew. Durchlaucht an die Königin und Kaiserin, an mich und die Prinzessin Maria zu richten geruht haben, finden in unseren Seelen den aufrichtigsten Widerhall.

Wir haben tiefe Rührung empfunden von der Sekunde an, da wir ungarischen Boden betraten, es umflatterte uns der edle Geist der ungarischen Nation und wir fühlten den Schlag seines loyalen und ritterlichen Herzens.

Vor einigen kurzen Monaten hat die italienische Nation mit derselben tiefen Rührung in der Person Ew. Durchlaucht den würdigen Hüter der glorreichen althehrwürdigen Krone des Heiligen Stefan begrüßt, den Mann, der mit soviel Weisheit, mit einer so tiefen Hingebung das ungarische Volk seiner von der Geschichte bestimmten hehren Mission und dem hochragenden Posten zuführt, die ihm kraft seiner Kultur gebühren.

Der warme Empfang, der uns zuteil ward, die herzliche Atmosphäre, in der unser Besuch stattfindet, die liebevolle Teilnahme des ganzen ungarischen Volkes am großartigen Empfang: all dies bekräftigt und besiegelt die zwischen unseren Ländern bestehende tiefe und feste Freundschaft, die in unserem im Jahre 1927 zustande gekommenen ersten Abkommen ihre Sanktionierung fand.

Die zahlreichen Bande, die im Laufe langer Jahrhunderte der Geschichte die ungarische Nation mit der italienischen verknüpften, die Verbindung, auf die Ew. Durchlaucht in so edlen Worten hingewiesen haben, haben sich im Laufe der Zeit und der Ereignisse immer mehr gefestigt und mit Hilfe der Römischen Protokolle heute schon eine standfeste wirtschaftliche und politische Konstruktion zuwege gebracht, in der die gegenseitigen Wünsche und Interessen sich in einem glücklichen Einklang vereinigen und zusammenwirken.

Diese Politik, die durch die mehr als dreijährigen vorteilhaften Erfahrungen bestätigt wurde, und deren Grundlagen von unseren Ländern und Österreich niedergelegt worden sind, hat bisher schon auf dem ganzen Gebiete ihres Wirkungsbereiches wohlthuende Erfolge aufgewiesen, und unter der herzlichen Mitwirkung Deutschlands

beweist sie in einem von Tag zu Tag zunehmenden Maße ihren erfolgreichen Charakter, weil sie, jeder Ausschließlichkeit bar, im Interesse der europäischen Stabilität und des friedlichen Zusammenlebens für die weitere Entwicklung offensteht.

Friedliches Zusammenleben und Stabilität können aber restlos nicht anders erreicht werden, als mit der ausdauernden Tätigkeit, die vom Prinzip des gegenseitigen Verständnisses, des guten Willens und der Gerechtigkeit durchdrungen ist.

Die unvergeßlichen Offenbarungen der Sympathie und der edlen Gefühle, die unseren Aufenthalt auf ungarischem Boden begleiten, bestätigen, daß Ungarn, dessen Kraft durch die lange Reihe der Jahrhunderte nicht geschwächt wurde, weil es unerschöpfliche Lebenskräfte und die wichtigsten Werte der Kultur in sich trägt, fühlt, daß es im faschistischen und kaiserlichen Italien, das das Bewußtsein seiner neuen Größe sowohl in Europa wie auch in der ganzen Welt in vollem Maße für sich wiedererobert hat, einen neuen Freund besitzt, auf den es stets sicher rechnen kann.

Im Namen dieser Freundschaft und mit der aufrichtigen und wahren Freude, die ich über den uns zuteil gewordenen großartigen Empfang in Ihrer wunderschönen Hauptstadt empfinde, erhebe ich mein Glas auf die Gesundheit Ew. Durchlaucht und der durchlauchtigsten Frau, ferner auf einen je größeren Wohlstand und auf das Blühen der edlen und starken ungarischen Nation.

Amtliche ungarische Schlußverlautbarung vom 22. Mai 1937

Aus Anlaß des Budapester Besuches Sr. Majestät Viktor Emanuel III., Königs von Italien und Kaisers von Äthiopien, und Ihrer Majestät Elena, Königin von Italien und Kaiserin von Äthiopien, hat der italienische Außenminister Graf Ciano wiederholt Besprechungen mit dem Ministerpräsidenten Koloman v. Daranyi und dem Außenminister v. Kanya gepflogen.

Im Laufe dieser im freundschaftlichen Tone geführten Besprechungen wurden alle aktuellen europäischen Fragen geprüft und namentlich wurden eingehend die politischen und wirtschaftlichen Probleme Mitteleuropas behandelt.

Die italienischen und ungarischen Staatsmänner haben mit größter Befriedigung ihre volle Einmütigkeit in allen Fragen, die den Gegenstand der Besprechungen bildeten, festgestellt und ihre Absicht bekräftigt, in Hinkunft ihre bisherige Politik unverändert fortzusetzen.

Quelle: Monatshefte für Auswärtige Politik, 4(1937), H. 6, S. 352-355.